

Eichwald, 2. Sept. 1888.  
Sonn-Tag.

Liebe Mama!

Ichon lange bin ich Sie einen Brief  
schuldig - ich kam aber über unseren  
Reisen und anderen geschäftlichen Cor-  
respondenzen nicht dazu Sie für seine  
lieben Briefe selbst zu danken.

Inzwischen ist leider wieder sehr Tra-  
gisches geschehen. Kaum ~~waren~~ <sup>waren</sup> & Prokaj-  
ka und Julie (weiß man über letztere noch  
immer nichts?) dahin gegangen, so traten  
auch schon die Unglücksfälle mit unserem  
guten Regulla in Dr. Hager ein! - Es ist  
entsetzlich, wie dieses Jahr wieder der  
Tod im Kreise unserer Bekannten wüthet.  
Sie seid hoffentlich alle wohl auf?  
Auch Mary? - Mein Klagen in vor-  
letzten Bayreuther Briefe hat doch gewirkt:  
Japa hat mir doch endlich geschrieben.

887. 3. 10. 2. ...  
...  
leider enthält sein Brief fast nur  
Trauriges. - Unsere Postkarte aus Schlu-  
derbach habe ich hoffentlich erhalten.  
Wie gefiel auch Lili's Bild als Patrizi-  
erin? - 2 Punkte muß ich noch be-  
rühren, die in seinem letzten Brief  
enthalten sind: 1) Erkel war offenbar  
nicht in Bayreuth; ich erkundigte mich  
sogar in den verschiedenen Läden um  
ihn. Ich sprach, ihm also nicht. 2) Ich  
willst für Dr. Larrach, der hoffentlich  
sein Wort hält, eine "Nvasi"-Bespre-  
chung von Lausegger haben. Ich habe  
kein einzelnes Blatt zur Verfügung,  
kann Dir aber die Nummern der Blätter  
genau mittheilen. Was die "Tagespost"  
betrifft, so kriegt man jede beliebige  
frühere Nummer leicht um 2-4 Kr.  
in der Administration (Kampfergasse).  
Lausegger schrieb über "Nvasi" in:

- 1) Grazer "Tagespost" vom 16. Jänner 1886.
- 2) "Deutsch-nationaler Kalender" für 1887 (II. Jahrgang;  
Verlag Friedrich Goll, Graz). Aufsatz: Die Schule des Hagners  
Schon früher erschien ein Aufsatz Lausegger's über  
"Nvasi" in der "Tagespost", dessen Datum ich aber leider

nicht im Kopfe habe.  
Ein Auszug aus verschiedenen deutschen Kri-  
tiken über die Dresdenener Auffhr., erschien in  
der „Tagespost“ vom 25. Februar 1886 Nr. 1 März 86.  
Auch der 10. März 86 enthält darüber eine längere Notiz.

Nun aber zur Tagesgeschichte! - Mein Brief  
zu Zirkas Geburtstag enthält einen großen  
Abschnitt derselben. Da ich dort stehen  
bleib, fahre ich nun fort.

Freitag den 17. Aug waren wir in hoch vornehmer,  
äußerst zahlreicher Gesellschaft im „Hahn-  
fried“ geladen. Auch der Großherzog von Meiningen  
war da. Van Dyck sang französisch aus Mehuls  
Joseph, und aus Wagners, „Lohengrin“. Sehr fei-  
nes Buffet. Ich escamotierte mit großer Behen-  
sigkeit fast ein Drittel der vorhandenen Pa-  
stetchen in meinen Magen, eingedenk des von  
Wagner selbst mir an gleicher Stelle einmal  
zugerufenen Wortes „Wir keinen Genierer!“ - Tags  
darauf (18. Aug) saßen wir Abend mit Reich-  
mann, 2 Puttkamer's, Bassist Frauscher (ein  
Freund Morris's!) beim „Ausermann“. Mit  
Frauscher eine Karte an Morris geschrieben.  
Woran in Lermstadt n. Nürnberg offiziell  
eingereicht. - Sonntag d. 19. Aug. spielte  
ich sang ich Lumperdink einige meiner  
neuen Lieder vor. „Ichsucht nach Kr-  
gessen“ (Lena) gefiel ihm so sehr, dass er  
sagte: „Das könnte ohne Weiteres von Brahms  
sein, so vollendet in der Form, so nobel

in der Farnose in <sup>von</sup> so fein gegliedertem  
melodischem Aufbau ist es? - Das heute mit  
Knutz war die letzte, Parsifal<sup>2</sup> Auffhr.  
Wieder ausverkauft. Es war die Kaiserin von  
Oesterreich mit Kallerie, Fürst Lobenlohe,  
Massak anwesend. An Bekannten traf  
sich noch: Frauschell und Pianist F. Rummel.  
Die letzte Auffhr. ergriff mich wieder tief.  
Nach derselben rührender Abschied der Kunst-  
erfamilie unterzieht mich von der Familie  
Hegner mit dem Loosung: „Auf Wiedersehen!“  
Zum letzten mal zum „Angermann“ gegangen.  
2 Lieder Op. 37 („Familiengemälde“ und „Trif-  
figer Grund“) an Keleger direkt in Topf's  
Halle  $\frac{a}{f}$  um 80 Mark verkauft, die waren mir  
telegraphisch schickte. Diese Keleger wand-  
ten sich ein paar Wochen früher an mich  
mit der Anfrage, ob sich mit ihnen in Ver-  
lagsverbindung treten wolle. - Montag  
den 20. Aug.  $\frac{1}{2}$  Uhr reisten wir nach Mün-  
chen ab (in Gesellschaft des von mir für  
Gras engagierten neuen Concertmeisters Hieroch  
des Hr. v. Schebalaky). Am Bayerischen  
Bahnhofe großes Gedränge aller abreisen-  
den Künstler - unzählige Umarmungen  
- Küsse - Alles zerstreut in die Rich-  
tungen der Hindrose. Um 11 Uhr Nachts  
in München angekommen in im „Bam-  
berger Hof“ abgestiegen wo es wirklich

spottbillig ist. Bisher hatte es geregnet,  
 n. nun begann (wie uns zu Liebe) plötzlich  
 das herrliche Wetter, so daß das Geld,  
 welches wir auf unsere kleine Erholungs-  
 reise bis Eichenwald verwendeten, wenigstens  
 nicht hinausgeworfen war. 2 Tage blie-  
 ben wir in München. 21. Aug. von 10 Uhr Früh  
 bis 6 Uhr Abend in der colossalen, herrliche  
 Schätze enthaltenden internat. Kunstausstel-  
 lung gewesen - circa 80 Säle. Davon  
 mündlich Näheres. Jirka wäre glücklich  
 gewesen. In derselben gespeist. Von 6-7  
 Uhr im Einspämer spazieren gefahren. Lili  
 selig. Abends im Hoftheater - 2 Parquette  
 sitze à 5 Mark gratis erhalten: „Faust“  
 von Freund Föllner (hoch interessant).  
 Saum mit Prof. Halter (Cinematograph) n. Föllner  
 soupirte. 2. Aug. kaufte ich Lili einen  
 Wintermantel mit Federpelz (Kost: 125 Mark)  
 Besuche bei Edelsburg, Probas, Intendant  
Baron Pergall (res. Wien) gemacht. Sämmtli-  
 che verreist! - Mit Lili bei H. v. Schebatsky  
 gespeist. Amtg. Lernweins besucht, nur  
 die Franzy Lause - sehr erfreut über  
 meinen Besuch. Kaulas, Fr. v. Belli-  
et waren Alle nicht in München an-  
 wesend. Skrole sah ich auch. Abends

im Residenztheater, zu wieder auf 2  
prächtigen gratis-Parquettsitzen: „Ein  
Großstädter“, brillantes Lustspiel  
von Gaudinet in ausgereicherter, hoch  
genussvoller Darstellung. Mit Frauherz  
den wir treffen, soupiert - Samstag, den  
23. Aug. reisten wir früh von München ab, zu  
zun. über Rosenheim, Kufstein, Innsbruck,  
Brenner, Trauzenseite nach Toblach  
bei herrlichem Wetter (für Lili war die  
Fahrt neu!). In Toblach alle Hotels be-  
setzt. Wir mußten <sup>fachts</sup> unter Lili's Gejammer  
ins Dorf Toblach gehen, wo wir endlich  
mühselig auf das allerprimitivste im  
Kerzbeacht wurden. 24. Aug. Feldentag  
Lili's. Kutschs. bei prachtvollem Wetter mit  
Lili zu Fuße in 3 Stunden (sehr flott)  
~~gegangen~~ nach Schludersbach gegangen,  
wo wir speisten. Lili riesig entzückt  
(von mir ist dies selbstverständlich). Kutschs.  
führen wir per Retourgelegenheit billig  
nach Station Toblach zurück. Lili  
hochselig! - Um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr nach Villach  
weiter gefahren, wo wir um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr ankamen.  
25. Aug. Ein goos für die Eickwelder Ein-  
samkeit eingekauft. In einer Spor

Heute den ehemaligen Juristen Groß  
(einst Präses des Universitätsballcomités) als  
Commis (!) getroffen [nicht als Pharmazent].  
Beim Mittreger mit Sophie Kleinert  
in ihrem Schwiegerpapa, die in Har-  
bad Villach wohnen, gespielt. Um  
1/2 5 Uhr nach Eichwald gefahren. Lili  
wieder selig. Herliches Wetter bis ge-  
stern, wo es plötzlich zu regnen be-  
gann u. bis jetzt (2 Nächte u. 2 Tage)  
fortregnet. - 6 Tage brachten wir hier  
bei herrlichem Wetter zu. Kronig ist  
ganz unverändert - vergleiche Lannor,  
die gleiche geistige Frische u. die gleiche  
Lebensweise. Alle Abende sitzen wir  
in Gesprächen beisammen. Bei Tage  
geht jedes seine eigenen Wege. Wir  
haben ein reizendes Zimmer, behaglich  
u. elegant eingerichtet, mit vorzüg-  
lichen Betten. Auch das Essen ist  
gut u. reichlich. Dabei ist die totale  
Einsamkeit geradezu hoch erquickend  
für unsere Nerven. Lili, die schon  
sehr ausgegriffen aussah von den Bay-  
reuther Krampasen, lebt hier wirklich  
auf. Ich bad täglich im See  
(16-18°), was ~~hoch erquickend~~ äußerst



Kabe  
fränkter  
Schwimmern

erfrischend ist. Abend machen wir  
kleine Spaziergänge, nachdem ich  
ziemlich den ganzen Tag fleißig am  
„Teilmars“ gearbeitet habe (n. zu im Frei-  
en). N. A. waren wir beim Faakensee.  
Viligiens hin n. zurück n. müssen auch  
die Insel, <sup>zu</sup> auf der wir per Schiff gelandet waren,  
auch Bezirkshauptmann Kronig war einige Stunden  
hier auf Besuch. Fast sind wir ganz allein hier, was den  
Besuch erhält. Anfangs war eine ungar. Familie hier, die aber  
nach 3 Tagen abreist. Der Violinlehrer Fallent aus Ka-  
schau erwartete mich hier, um sich um die Grazer Musik-  
vereinslehrerstelle zu bewerben. Sie ist aber längst ver-  
geben. Er sagte mir, daß er mich gesprochen habe.  
Daß ich ihm nichts von bereits erfolgten Besetzung der  
Stelle gesagt habe, obwohl ich doch davon im letzten  
Briefe geschrieben habe! - Nach Kamburg habe ich nun  
auch „Wran“ offiziell eingereicht. - Viligiens  
fleißig. Auch lesen wir. Kronig hat meine „Mis-  
zellen“, die ich ihm lich, heute ausgelesen n. ist da-  
von - wie er mir schon wiederholt versichert - im hohen  
Grade befriedigt. Er nimmt überhaupt an Allem, was  
uns betrifft, den regsten Antheil. Hat Papa den Koffer-  
schlüssel erhalten, den ich vor ein paar Tagen abschickte?  
Am 14ten Nuits. reisen wir ab, besuchen wenn Straßers  
noch am Wörthersee sind, dieselben dort n. fahren am 15ten  
(Sonntag) nach Leibnitz, wo wir uns von 2-9 Uhr auf-  
halten, um Kurt zu sehen. Von 10 Uhr 4 Min. <sup>hinfür</sup> kehren  
wir im Graz ein. Ich muß Montag den 16ten um 9 Uhr  
früh bei der Schularaufnahme im Musikvereine sein.  
Kann sehe ich Euch Alle? Wie lange bleibst du  
noch in Cadegund? Ich liebe wohl liebe Mann!  
Dies wird wohl mein letzter längerer Brief gewesen  
sein! Grüße n. Küsse vielmals Papa, Fiska, Formann  
und sei innig unruht von seinem fromen dank-  
baren Sohne  
Wilhelm

Vili sendet die herzlichsten Grüße an Alle! -